

# Märkische Gärtnerpost

Die Monatszeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen

13. Jahrgang / Juli 2013

## Ehrenamtler sind die Hauptkraft

*Auszeichnungsveranstaltung des Landesverbandes der Gartenfreunde zum „Tag des Ehrenamtes“*

„In allen Organisationsebenen der kleingärtnerischen Interessen- und Aufgabenvertretung ist der ehrenamtlich tätige Kleingärtner die Hauptkraft“, diesen Kerngedanken stellte der als Gastredner anwesende Ehrenpräsident des Berliner Landesverbandes der Gartenfreunde, Jürgen Hurt, in den Mittelpunkt seiner Laudatio. Der Anlass: Der Landesverband der Gartenfreunde Brandenburg würdigte besonders aktive MitstreiterInnen am „Tag des Ehrenamtes“ am 6. Juli 2013 in Potsdam.

Jürgen Hurt unterstrich: Tausende Gartenfreunde erbringen im Ehrenamt unentgeltliche Leistungen in kaum fassbarer Größenordnung durchaus nicht nur für Kleingärtner ihrer Gemeinschaft,

sondern darüber hinaus für alle Bürger und nicht unbeträchtlich für die Erfüllung bedeutender gesellschaftlicher Anliegen des Staates.

Die Kleingartenanlagen sind Bestandteil des öffentlichen Grüns und in aller Regel den Erholung suchenden Bürgern der Städte und Gemeinden frei zugänglich. Darüber hinaus leisten die Kleingärtnerorganisationen in hohem Maße Sozialarbeit. Kleingärtnervereine beweisen z. B. jeden Tag, dass wirksame Hilfen für Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger, Vorruehändler und anderen von der gesellschaftlichen Ausgrenzung bedrohten Bürgern kein Lippenbekenntnis sind. Für Mitbürger ohne ausreichende deutsche Sprachkenntnisse, Bürger aus frem-

den Kulturkreisen, bietet der Kleingarten eine ideale Möglichkeit am gesellschaftlichen Leben sinnvoll teilzuhaben.

Im Rahmen der Fachberatung wird auf allen kleingärtnerischen Organisationsebenen Umwelt- und Naturschutz als systematische Erwachsenenbildung betrieben. Auch diese ehrenamtlichen Leistungen verdienen Anerkennung.

Die Anforderungen an das Ehrenamt sind gestiegen. Dazu kommt, dass den ehrenamtlich Tätigen oftmals sogar die Anerkennung „aus den eigenen Reihen“ versagt bleibt. Neben unserer Forderung an die Politik und die Verwaltungen konkrete Schritte einzuleiten das Ehrenamt zu fördern, ist es jedoch auch die Pflicht eines Jeden zu überdenken, wie wir uns selber zum Ehrenamt stellen und dass wir bereit sein müssen ein Ehrenamt zu übernehmen. Die Erfüllung eines Amtes muss eine Ehre sein und darf nicht zur Plage werden. „Ohne das Ehrenamt ist das kleingärtnerische Hobby auch für die Zukunft nicht vorstellbar“, betonte auch der Landesvorsitzende des LVG, Bernd Engelhardt, auf der Auszeichnungsveranstaltung zum „Tag des Ehrenamtes“ am 6. Juli in Potsdam.

-bm



### In dieser Ausgabe:

#### POTSDAM:

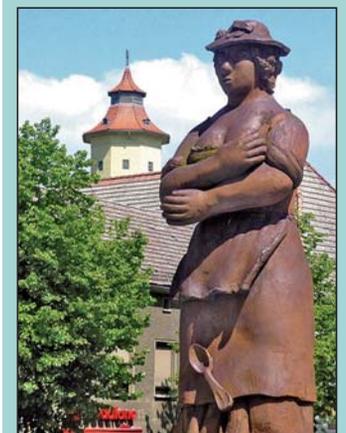
Wir berichten über Sommerfeste und Jubiläumsfeiern in den Vereinen „Caputher Obstwiesen“ (Michendorf); „Geschwister Scholl“ (Potsdam-West); „Pfungstberg“ (Potsdam) und „Herthasee“ (Michendorf)/Jubilare aus dem Kreisverband



SEITEN 2 – 5

#### LUCKENWALDE:

Ältester Luckenwalder Kleingartenverein „Erholung“ feierte wieder zünftiges Sommerfest/Vorgelegt: KGV „Treuenbrietzen-Süd“/Jubilare aus dem Kreisverband



SEITEN 6 – 7

#### QUERBEET:

„Indianer“ rufen ins El Dorado nach Templin/Witze/Rätsel

SEITE 8

## Neues Saatgutrecht in der EU – die Angst vor der Einheitssaat

*Die Europäische Kommission legte am 6. Mai 2013 den Entwurf einer Verordnung zur Neuregelung des Saatgutrechts in Europa vor*

Erste Meldungen zur Novellierung der Verordnung schreckten Hobbygärtner in ganz Europa auf. So hieß es vorab in verschiedenen Medienbeiträgen, dass neben Landwirten zukünftig auch Haus- und Kleingärtner nur noch lizenziertes Saatgut verwenden dürfen und der Tausch von nachgebautem Saatgut untereinander rechtswidrig sei. Die EU-Kommission wies daraufhin Regulierungspläne für den Hobbygarten zurück. Wie das Papier nun bestätigt, sollen die neuen Regeln ausschließlich für professionelle Akteure, die pflanzliches Saatgut erzeugen, gelten.

Trotzdem sieht der BDG die Entwicklung mit Sorge. So kann es für Hobbygärtner zukünftig schwieriger werden, alte und rare oder regionale Pflanzensorten zu erwerben. Viele Gartenfreunde beziehen ihr Saat- und Pflanzgut von Klein- und Kleinstzeugern, auf Pflanzenmärkten,



*Auch selbst geerntetes Saatgut aus dem Kleingarten stand im Visier der EU-Kommissare*

in Raritäten- und Tauschbörsen. Aber auch jene Kleingärtner, die Sämereien im Fachhandel erwerben, sind betroffen. Denn auch der darf für den Privatgebrauch nur Samen verkaufen, der ein teures Zulas-

sungsverfahren hinter sich hat. Viele kleine Saatguthersteller können sich die Lizenzierung nicht mehr leisten, der Markt wird zunehmend von wenigen großen Herstellern dominiert. Das wirkt sich nicht nur auf die Saatgutpreise aus, sondern schränkt zudem die Vielfalt ein. Den Markt dominieren immer mehr Hybrid-Sorten, die sich nicht weitervermehren lassen.

„Erhaltung durch Nutzung“ ist der wichtigste Beitrag der Gartenfreunde zur Bewahrung der Kulturpflanzenvielfalt. Deshalb appellierte der Bundesverband Deutscher Gartenfreunde mit einem Positionspapier an die Bundesregierung und alle politischen Akteure, sich dafür einzusetzen, den Marktzugang für Saat- und Vermehrungsgut sowohl von Obst und Gemüse als auch alter landwirtschaftlicher Sorten weiter zu entbürokratisieren.

## Informationen der Redaktion

Die „Märkische Gärtnerpost“ für den Monat August 2013 erscheint am Dienstag, 13.08.2013. Redaktionsschluss ist am 28. Juli.

Die Redaktion

# „Kleiner Muck“ und Schützenkönige

Tradition: Zwei Feste hintereinander in „Caputher Obstgärten“, Michendorf

Zwei Fliegen mit einer Klappe zu schlagen, das hat wohl der Vorstand der Kleingartenanlage „Caputher Obstgärten“ im Sommer im Sinn. Denn wie in den Vorjahren bauten auch in diesem Juni die Gartenfreunde ihr Festzelt einmal auf und feierten dann an zwei Terminen – einmal das Fest zum Kindertag (am 8. Juni) und weiter dann eine Woche später (15. Juni) das Sommerfest.

Wir erinnern uns noch an das vergangene Jahr. Da waren die Gartenfreunde sehr im Handicap. Denn die Eichen auf ihrem Festgelände waren vom Eichenprozessionsspinner sehr stark befallen. So mussten Teile des Festgeländes abgesperrt werden. Wie im Vorjahr so hat auch 2013 die Gemeinde Michendorf für die Bekämpfung des Schädlings gesorgt. Doch in



Im großen Entsorgungsfahrzeug gab's viel zu sehen.



Die Schützen-„Königinnen“



Kuchen gab es wieder reichlich an beiden Festtagen.



Kevin und Max (beide 6) hatten beim Turmbauen eine ruhige Hand.

zum Tragen. Sehr zur Freude der Kinder animierte er als „Kleiner Muck“ den Kleingarten-Nachwuchs zu vielen Spielen. Hervorzuheben ist, dass es den Vorsitzenden auch in diesem Jahr gelungen war einen Sponsor – die Firma APM – für die Spielrunden und die Preise zu gewinnen. Während die Kinder



Die Schützen-„Könige“

diesem Jahr fand das so rechtzeitig statt, dass die beiden Festtermine ungestört über die Bühne gehen konnten.

„Das Kind im Manne“ kam am ersten Termin – dem Kinderfest – beim Vereinsvorsitzenden Uwe Scholz so richtig



Der „Kleine Muck“ (Vereinsvorsitzender Uwe Scholz) begeisterte die Kinder.

ihre Gaudi hatten, konnten sich die Eltern und Großeltern am Kuchenbuffet und Kaffee gütlich tun. Wem das zu süß war, der griff eben beim Schmalzstullenessen zu.

Eine Woche später fand dann das Vereinsfest statt. Fürs leibliche Wohl war wieder gesorgt: Eine deftige Erbsensuppe mit Bockwurst zu Mittag, Kaffee und selbstgebackener Kuchen, Grillabend und Schmalzstullen – es ging wohl recht herzhaft zu. Von 15.00 bis 17.00 Uhr ermittelten die Gartenfreunde wieder ihre besten männlichen wie auch weiblichen Schützenkönige. Und dann konnte bis in die Nacht hinein das Tanzbein geschwungen werden. Alles in allem also wieder zwei Feste, die Tradition haben in den „Caputher Obstgärten“.

### IMPRESSUM:

„Märkische Gärtnerpost“ – Die Zeitung für Garten- und Siedlerfreunde im Brandenburgischen. HERAUSGEBER: medienPUNKTpotSDam in Zusammenarbeit mit den Kreisverbänden des VGS Potsdam und der Gartenfreunde Luckenwalde e. V.; REDAKTION: „Märkische Gärtnerpost“ Hessestraße 5, 14469 Potsdam. Tel.: 0331/20 01 89 70, Fax: -71. Email:redaktion-gaertnerpost.vgs@gmx.de Bernd Martin, Chefredakteur; Rainer Dyk, Redakteur; Hans Joachim Eggstein, Grafik/Design; Jens Hörnig, Reisen/Service; Renate Frenz, Sekretariat/Anzeigen. Die Märkische Gärtnerpost“ erscheint kostenlos für 20.000 LeserInnen in den Monaten März Oktober.

Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahmen der Kreisverbände oder der Redaktion gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos kann keine Haftung übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Redaktion. Für die Veröffentlichung von Leserpost behält sich die Redaktion das Recht sinnwahrer Kürzungen vor.

BANKVERBINDUNG: Mittelbrandenburgische Sparkasse, Kto: 350 802 0699; BLZ: 16050000 DRUCK: Nordost-Druck GmbH Neubrandenburg

# „Grün für alle“ und für die Zukunft

Kleingartenverein „Geschwister Scholl“ in Potsdam West feierte 85. Jubiläum

„Grün für alle“ – so steht es auf dem Kopfbogen des Kreisverbandes Potsdam der Garten- und Siedlerfreunde (VGS) – ein Leitmotiv, das die Kleingärtner der Landeshauptstadt über die Zeiten bewahrten und noch heute befolgen. 1927 bildete sich das „Ortskartell“ (später Ortsverband) der Kleingartenverbände Potsdams und Umgebung. Ziele des Ortsverbandes waren einheitliche Pachtverhältnisse, eine vernünftige Zusammenarbeit mit den Behörden, die Ausrichtung von Veranstaltungen, Vorträgen, Kursen, Ausstellungen und Schulungen für die Kleingärtner. Vor allem stand schon zu Beginn der 30er Jahre die Interessenvertretung der Kleingärtner gegenüber der Stadt im Mittelpunkt, da das „Grün für alle“ aufgrund der zunehmenden Bebauung aus dem Stadtgebiet verdrängt wurde bzw. werden sollte.

In diese Zeit fiel 1928 die Gründung der Kleingartenvereins „Bergemann-Wildpark“ Potsdam - heute „Geschwister Scholl“. Und wie alle Potsdamer Kleingartenvereine hatten auch die Kleingärtner dieses Vereines in ihrer nunmehr fünfundachtzigjährigen Geschichte viele Höhen und Tiefen zu überstehen. Das haben sie in einer bemerkenswerten umfangreichen Chronik (118 Seiten! Leitung: Uwe Dietrich – chapeau!) festgehalten. Und daran erinnerte auch das Kreisvorstandsmitglied und VGS-Geschäftsführer Friedrich Niehaus zur Festveranstaltung des Jubiläums am 22. Juni 2013. So an die prekäre Situation zu Beginn der 90er Jahre des vergangenen Jahrhunderts als viele Kleingärten in Potsdam-West, zu denen auch die der „Geschwister Scholl“ gehörten, einem ominösen Bauvorhaben geopfert werden sollte. In der Chronik ist zu lesen: „Gemeinsam mit über 3.000 Kleingärtnern des Kreisverbandes Potsdam standen wir vor dem Stadthaus, um gegen dieses Vorhaben zu protestieren und den Erhalt der Gartenanlagen vehement zu fordern.“ Und weiter: „Die Solidarität der Potsdamer Kleingärtner ...führte letztendlich dazu, das den meisten



Roland Retzke (l.), Friedrich Niehaus, und die Stellvertretende Vereinsvorsitzende Uta Schäfer ehren Manfred Müller (z.v.r.).



Weiter wurden ausgezeichnet: Manfred Winterstein (l.) und Alfred Gärtner.

Kleingartenanlagen der Stadt Bestandsschutz zugewilligt werden musste. Diese ... Ereignisse führten zur Bildung einer noch festeren Gemeinschaft von Gleichgesinnten, die zu jeder Zeit bereit ist unsere Kleingärten zu schützen, um sie auch zukünftigen Generationen zu erhalten.“

Auf einem kleingärtnerisch-politischen Frühschoppen – zu dem Vereinsvorsitzender Roland Retzke eingeladen hatte und an dem die VGS-KV-Mitglieder Bernd Martin und Andreas Vogel teilnahmen – standen am Sonntag, 23.06., eben diese Prämissen im Mittelpunkt. Also: „Grün für alle“ und für die Zukunft!



VGS-Kreisgeschäftsstelle  
Potsdam

Paul-Neumann-Str. 33a  
14482 Potsdam

Tel: (0331) 70 87 97  
Fax: 71 91 31

eMail: vgs-kreisverband-  
potsdam@tnp-online.de

## Glückwunsch für die Potsdamer Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Potsdam und Umgebung, die im Monat Juli 2013 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand  
Die Redaktion

### 60 Jahre

Dieter Thüm „An der Ammundenstraße“  
Uwe Heymann „Seeburg“  
Thomas Lüttke „Bergauf“  
Heinz Pohl „Unverzagt Fliederweg“  
Silvia Schneider „Am Pfingstberg“  
Rosemarie Sternberg „Asterstr. 1982“  
Ingrid Nettner „Oberförsterwiese“  
Herbert Grosser „Rosenfels“  
Werner Debert „Uns genügt s“

### 65 Jahre

Gerhard Schwarz „An der Ammundenstraße“  
Rudolf Paul „Bergauf“  
Lieselotte Weiskam „Bergauf“  
Burghard Grünberg „Waldwiese“  
Jörg-Peter Gand „Waldwiese“  
Manfred Otto „Unverzagt Fliederweg“  
Karola Grobert „Nuthe-Stern“  
Elisabeth Zedler-Kuhl „Rosenfels“  
Jürgen Gabriel „Am Hinzenberg“

### 70 Jahre

Walter Abmann „Berliner Vorstadt“  
Brigitte Görisch „Buntspecht“  
Godehard Weiskam „Bergauf“  
Tamara Pesek „Berliner Bär-Kemnitz“  
Gerd Klingner „Berliner Bär-Kemnitz“

Karin Findeisen „Unverzagt Fliederweg“  
Dieter Rose „Asterstr. 1982“  
Wolf-Dieter Nowack „Asterstr. 1982“  
Christel Fritsche „Angergrund“  
Klaus Peter „Süd-West“  
Galina Homann „Unverzagt Rosenweg“

### 71 Jahre

Hansgeorg Görm „Sternschanze“  
Astrid Kalliske „An der Ammundenstraße“  
Erika Seefeldt „Am Kaiserbahnhof“  
Wolfgang Ritter „Nuthetal“  
Reiner Vieweg „Herthasee“  
Sigrid Gössele „Bergauf“  
Jürgen Peper „Im Grund“  
Harry Kober „Unverzagt Rosenweg“  
Uwe Philipp „Unverzagt Rosenweg“

### 72 Jahre

Hans-Joachim Borrmann „Sternschanze“  
Manfred Tillack „Am Kaiserbahnhof“  
Lothar Goldammer „Nuthetal“  
Fredri Huschke „Herthasee“  
Bernd Seiler „Bergauf“

### 73 Jahre

Peter Westphal „Bergauf“  
Reinhard Fiolka „Bergauf“  
Ingrid Herrmann „Berliner Bär-Kemnitz“  
Carmen Bretzke „Waldwiese“  
Lilli Hajek „Waldwiese“  
Dieter Lipski „Nedlitz am weißen See“  
Manfred Strauch „Nedlitz am weißen See“  
Walter Schikowski „Nedlitz am weißen See“

### 74 Jahre

Manfred Lompe „Nuthetal“  
Sigrun Westphal „Geschwister Scholl“  
K.-Heinz Bach „Bergauf“  
Arndt Schüchner „Bergauf“  
Achim Schmidt „Berliner Bär-Kemnitz“  
Doris Karg „Unverzagt Fliederweg“  
Dieter Kant „Grüner Winkel“  
Erika Grutza „Oberförsterwiese“  
Peter Frick „Nedlitz am weißen See“

### 75 Jahre

Helmut Freyer „Am Kaiserbahnhof“  
Helga Kutzki „Sonnenland“  
Giesela Müller „Geschwister Scholl“  
Boris Bin „Berliner Bär-Kemnitz“  
Margrid Hammer „Am Pflingstberg“  
Günther Klöcking „Grüner Winkel“  
Stefan Dexheimer „Asterstr. 1982“  
Dietrich Fischer „Angergrund“  
Max Höft „Süd-West“  
Inge Müller „Nuthestrand II“  
Helga Müller „An der Katharinenholzstraße“  
Klaus Strobel „An der Katharinenholzstraße“

### 76 Jahre

Justin Radda „Am Kaiserbahnhof“  
Rudolf Laukner „Bergauf“  
Fritz Fricke „Am Pflingstberg“  
Hans-Herrmann Ney „Süd-West“

### 77 Jahre

Margot Sukowski „Herthasee“

## Stolze „Laubenpieper“ am Potsdamer „Pflingstberg“ „Kleingärtner helfen Kleingärtnern“ auch an ihrem 90. Geburtstag

Während man allgemein das Entstehen der Kleingartenbewegung in Deutschland im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts ansiedelt, entstand die erste Gartenkolonie im preußischen Potsdam erst um 1902. Um 1922/23 wurde am Pflingstberg und in der Nedlitzer Straße Gelände für Kleingärten parzelliert, und der Kleingärtnerverein „Pflingstberg e.V.“ Potsdam wurde am 24.04.1923 gegründet. Er ist heute der größte Kleingartenverein in der Landeshauptstadt Potsdam mit wunderschöner Lage unmittelbar am nördlichen Fuß des Pflingstberges, auf dem die Belvedere und der Pomonatempel stehen, und einen Katzensprung entfernt vom BUGA- bzw. Volkspark Potsdam und der Biosphäre. In ca. 500 Meter in süd-östlicher Richtung befinden sich der Jungferensee, die Meierei sowie das Schloss Cecilienhof mit dem Neuen Garten und dem Heiligen See.

In diesem Jahr wurde also der Verein 90 Jahre alt. Die zünftige Geburtstagsfeier fand am 29.06.2013 statt. Am Vorabend zeichnete auf einer Festveranstaltung Vereinsvorsitzender Udo Weberchen mehrere verdienstvolle Ehrenamtler mit der Ehrennadel des LVG aus: Andre Mack (Stufe Gold); Manfred Thiele, Rüdiger Rösler, Günter Lange, Helmut Palm, Werner Kampe und Gerhard Götz (alle Silber) sowie Jürgen Drews, Egon Gässler und Dieter Pierer (Bronze). Abschließend ehrte VGS-Kreisgeschäftsführer Friedrich Niehaus den Vereinsvorsitzenden mit der „Goldenen Ehrennadel mit Kranz“ des Landesverbandes. Besondere Würdigung fand der älteste Kleingärtner des Vereines, Gartenfreund Albert Weingart (86).

Dem Aufruf des BDG folgend wurden auf der Festveranstaltung 352,00 € für Kleingärtner gesammelt, die Flutopfer geworden sind. Der Vorstand hat den Betrag verdoppelt und somit 704 EURO auf das Konto „Kleingärtner helfen Kleingärtnern“ überwiesen.

Dieser Festakt fand im schmucken Vereinsheim „Zum Laubenpieper“ statt. In ihrer Chronik erinnern die Gartenfreunde vom „Pflingstberg“ daran, dass das Vereinsheim nun auch schon eine sechzigjährige Tradition hinter sich hat. Am 09.05.1953 wurde es gemeinsam mit dem Gartenverein „Bergauf“ eröffnet und bewirtschaftet. Seit 1957 übernahm der Verein „Pflingstberg“ die alleinige Verantwortung des Kulturheims. Laut Aufzeichnung der Vereins-Chronik, wurde vor vielen Jahren bei „Anwesenheit des Gärtners“ eine „grün-weiß-gelbe“ Vereinsflagge gehisst. Daraus entstand die Vereinsflagge mit



Friedrich Niehaus ehrte Udo Weberchen (l.).



Oswald Wöhl (l.) hatte ein Gingko-bäumchen selbst gezogen und pflanzte ihn dann mit Günter Vogel im „Japanischen Garten“.



Kinder der Kita „Vielfalt“ aus der Puschkinallee war bei „ihren Gartenfreunden“ zu Gast. Die deutsch-russische Kita bewirtschaftet eine Parzelle im Verein.

dem neuen Logo „Laubenpieper“. Und sie können mit Stolz ihre Flagge zeigen – der Verein und das Vereinsheim, meinen wir.

Im und rund um's Vereinsheim fand dann am 29. Juni das Jubiläumsfest statt. „Laubenpieper“-Wirt Jochen Garbrecht und viele weitere MitstreiterInnen sorgten für's leibliche Wohl – die Gulaschkanone und der große Grill qualmten, der Havel-fischer Mario Weber räucherte, die Kaffeekannen dampften... Und trotz leichter Nieselregeneinlagen fand das bunte Programm großen Zuspruch – bis in die Nacht hinein. Insgesamt also ein gelungenes Fest.



Zauberer „Marillian“ brachte nicht nur Udo Weberchen zum Staunen.

## Auf dem „Weg nach Rom“ liegt der „Herthasee“ Michendorfer Kleingartenverein „Herthasee“ feierte sein 30. Jubiläum

Für jeden, der hier seinen Garten hat, oder zu Besuch kommt „führen ... viele Wege nach Rom...“. So steht es u. a. auf der web-site des Michendorfer Kleingartenvereins „Herthasee“. Wenn man dann auch noch die Wegweiserei auf der Seite liest, sollte man den Anfangssatz vervollständigen: „... ALLE (Wege führen) über den Herthasee“. Für GPS-Füchse seien hier noch die genauen Koordinaten genannt: N 52 Grad 19 Minuten 05 Sekunden; E 13 Grad 02 Minuten 11 Sekunden.

Vor nunmehr 30 Jahren gab's an dieser Stelle „nur“ einen See (mehr Tümpel), der nach irgendeiner Hertha benannt war, und wilde Landschaft. Da war es schon eine Herausforderung besonderer Art für die rund 200 Gartenhungrigen die Ärmel hochzukrempeln und das Land urbar zu machen. Im April 1983 gründete man jedenfalls einen Kleingartenverein, und es konnte so richtig losgehen (Fotos von den ersten „Wühlereien“ siehe web-site).

Bereits Anfang 1985 konnte dann der Caputher Journalist Wolfgang Post über sichtbare Erfolge berichten. „Weil alle zupackten, ist die Sparte gut voran gekommen“, so stand es als Überschrift in der Zeitung. Und dem damaligen Zeit-



geist entsprechend vermerkte der Journalist in der Unterzeile „Erstes Obst und Gemüse ... geerntet“. Eine Gemeinschaftsbeerenanlage (1.500 Johannisbeer-Sträucher) sorgte mit dafür. Siebzig Lauben standen bereits. Ein Brunnen war gebohrt, ein Pumpenhaus stand, dessen Funktionstüchtigkeit Wolfgang Zeidler – heute Vorsitzender des Vereins und Mitglied im VGS-Kreisvorstand – unter seine Fittiche genommen hatte. Ein Kinderspielplatz sollte vervollständigt werden, ebenso sollte ein Imbissstand, ein Festplatz und später ein Spartenheim entstehen.

Das Ganze ist nun runde 30 Jahre her. Heute ist der Verein „Herthasee“ ein



wahrhaft grünes Juwel geworden. „Ich füh' mich wohl am Herthasee“, so heißt es mit Fug und Recht im Vereinslogo. Dass der Verein so gewachsen ist, dazu haben viele Kleingärtnerhände beigetragen. Das würdigten sowohl der VGS-Geschäftsführer Friedrich Niehaus sowie Vereinsvorsitzender Wolfgang Zeidler auf dem dreitägigen Jubiläumsfest vom 21. bis zum 23. Juni 2013.

Begonnen wurde am 21. mit einer „Außerordentlichen Mitgliederversammlung“: Zum Start erhielt jeder Gartenfreund eine spezielle Festzeitung, und eine DVD verdeutlichte die 30jährige Entwicklung des Vereines.

Anschließend wurden besonders aktive Gartenfreunde mit der Ehrennadel des Landesverbandes auf der Veranstaltung geehrt: Carlheinz Lemke (Stufe Bronze); Walter Linke, Viola Stoll, Petra Bensch und Udo Bensch (alle Silber); Roswitha Poley, Helmut Markwart, Wilfried Wernecke, Wolfgang Hempel sowie Dieter Pawletta (alle Gold).

Der zweite Tag begann mit einem Puppenspiel für die Jüngsten. Dann zog der Spielmannszug Neuseddin durch die Anlage und lud nach einem Platzkonzert zum Mittagessen an die Gulaschkanone ein. Der Nachmittag gehörte den Kindern und dem traditionellen Kuchenbasar, dessen diesjähriger Erlös von 300 EURO wie in jedem Jahr dem St.-Norbert-Haus in Michendorf zugute kommt. Mit einem Programm, das u. a. von Mitgliedern selbst gestaltet wurde, mit einer halbstündigen Show (Schlangen, Spinnen und Skorpione) ging's in den Tanzabend bis in die Nacht hinein.

Den Abschluss der Feierlichkeiten bildete dann am dritten Tag ein Frühschoppen, auf dem ein Vertreter der Firma „Neuendorf“ Bodenproben durchführte und zu zahlreichen Fragen zur Verfügung stand. Für den guten Ton sorgte das Blasorchester Stücken.

Fazit: Wer fleißig arbeitet, der soll auch zünftig feiern – diesem Grundsatz entsprechend begingen auch die Gartenfreunde vom „Herthasee“ ihr 30. Jubiläum (siehe Fotos).



Gruppenbild mit Vorsitzendem:  
Die Ausgezeichneten.



„Gast-Stars“: Marion und Brit vom VGS plus „DJ“ Friedrich...

Guadrin Schuffenhauer „An der Wublitz“  
Eleonore Nikelski „Am Pfingstberg“  
Karl Fritze „Oberförsterwiese“  
Christian Eißner „Unverzagt Nord“  
Günter Schmidt „An der Katharinenholzstraße“

### 78 Jahre

Luise Mehl „An der Ammundsenstraße“  
Joachim Klein „Geschwister Scholl“  
Hannelore Ziethen „Waldwiese“  
Günter Lange „Am Pfingstberg“  
Günter Anders „Oberförsterwiese“  
Helga Mieth „Oberförsterwiese“

### 79 Jahre

Kurt Kunitz „Bergauf“  
Manfred Neiß „Am Pfingstberg“  
Horst Malysch „Unverzagt Rosenweg“  
Herbert Kruse „Caputher Obstgärten“  
Dieter Haas „An der Katharinenholzstraße“  
Franz Teßmann „Am Hinzenberg“

### 80 Jahre

Hans Buttig „Berliner Vorstadt“  
Heinz Löffler „Birnbauenden“  
Gerd Zarwell „Bergauf“  
Joachim Pilz „Am Pfingstberg“  
Horst Liebke „Lindengrund“  
Ruth Kozłowski „Am Hinzenberg“

### 81 Jahre

Rudi Timm „Am Kaiserbahnhof“  
Herbert Witte „An der Katharinenholzstraße“

### 82 Jahre

Margot Fröhlich „Hans-Sachs-Straße“

### 83 Jahre

Gertraud Schulz „An der Ammundsenstraße“

### 84 Jahre

Erika Krüger „Geschwister Scholl“  
Wilma Schädlich „Bergauf“

### 85 Jahre

Lothar Roesler „Nuthe-Stern“

### 86 Jahre

Ingeborg Schneider „Unverzagt Rosenweg“

Die Angaben der Geburtstage entsprechen den Meldungen der einzelnen Vorstände. Für eventuell auftretende Fehler übernehmen wir keine Verantwortung. Bei Ausscheiden der Geburtstagskinder bitten wir um entsprechende Benachrichtigung.

Die Redaktion

### Obst und Gemüse für die „Potsdamer Tafel“

Wie in Vorjahren so ruft auch in diesem Jahr wieder der Potsdamer Kleingartenverein „Oberförsterwiese“ alle Kleingärtner der Landeshauptstadt dazu auf, Obst und Gemüse für Bedürftige der „Potsdamer Tafel“ zu spenden. Gesammelt wird auf der Gemeinschaftsparzelle des Vereins am Schlaatzweg (Nähe Hauptbahnhof) am Sonnabend, 20. Juli 2013 von 10.00 bis 12.00 Uhr. „Alle Kleingartenvereine Potsdams sind herzlich eingeladen, sich an der Aktion zu beteiligen“, teilte uns Vereinsvorsitzender Udo Wolfgang mit.

## Glückwunsch für die Luckenwalder Jubilare

Allen Gartenfreundinnen und Gartenfreunden aus Luckenwalde und Umgebung, die im Monat Juli 2013 Geburtstag hatten oder noch feiern werden, übermitteln wir unsere herzlichsten Wünsche, vor allem für Gesundheit und Schaffenskraft.

Der Vorstand  
Die Redaktion

### 60 Jahre

Sabine Bankert „Harmonie“

### 65 Jahre

Joachim Held „Heidekrug“

### 70 Jahre

Dieter Pospischiel „Harmonie“

### 71 Jahre

Bärbel Johl „Sonneneck“

### 72 Jahre

Christel Meinhold „Am Weichpfuhl“

Horst Peter „Finkenhag“

Hannelore Will „Eckbusch“

Hannelore Wulkow „Eckbusch“

### 73 Jahre

Irene Töpel „Am Weichpfuhl“

Ingrid Winkel „Harmonie“

### 74 Jahre

Gerhard Art „Am Weichpfuhl“

Dieter Willuhn „Am Weichpfuhl“

Peter Schweigert „Eckbusch“

### 75 Jahre

Manfred Wittig „Heidekrug“

Alfred Göschel „Finkenhag“

Gerda Bemman „Sonneneck“

Artur Bock „Erholung“

### 76 Jahre

Erna Staloch „Harmonie“

### 78 Jahre

Ursula Kluge „Zur Mühle“

Werner Staloch „Harmonie“

Wilfried Lobbes „Eckbusch“

### 79 Jahre

Erika Kuschel „Erholung“

Heinz Zobawa „Eckbusch“

### 80 Jahre

Horst Palluch „Heidekrug“

Georg Heinsdorf „Erholung“

### 81 Jahre

Käthe Lenz „Erholung“

### 82 Jahre

Ruth Kutzner „Erholung“

### 83 Jahre

Ehrenfried Leuchert „Heimatscholle“

### 87 Jahre

Hans Paschke „Eckbusch“

# Auf ein neues Jahrhundert

Kleingartenverein „Erholung“ feierte zum 101. Geburtstag sein Sommerfest



Schon seit einigen Jahren berichten wir von der „Gärtnerpost“ sehr gern über die Aktivitäten der KGA „Erholung“. Mit an unserer Seite war und ist Gartenfreund Klaus Herschel, der seit dem vergangenen Jahr auch den Vorsitz in dem

Verein hat (FOTO). So schickte er uns auch in diesem Jahr wieder eine Auswahl an Fotoimpressionen vom diesjährigen Sommerfest am 6. Juli.

**(Fortsetzung in der nächsten Ausgabe)**

## Eine „Lex Lobbes“ ist nicht rechtens!

„Der neue Vereinsvorstand dümpelt in schwierigem Fahrwasser. Einig sind sich die Kontrahenten nur in einer Sache: Sie wollen für den Kleingartenverein alle nur das Beste. Jedenfalls haben sich alle Streithähne so ausgedrückt“, so Kreisvorsitzender Werner Fränkler. Und: „Es müsste doch mit dem Teufel zugehen, wenn wir das nicht auf vernünftiger Basis bereinigen können.“ So drückte er es in unserer Juni-Ausgabe noch aus. Doch er hatte wohl die Rechnung ohne den „Wirt“ – sprich Wilfried Lobbes – gemacht.

Wir erinnern uns. Am Tage der Wahlmitgliederversammlung war der alte Vorsitzende Lobbes nicht anwesend. Er war zur Kur. Doch er hatte seine alten Vorstände vergattert, wie nach seinem Duktus die Versammlung zu laufen habe. Die Kleingärtner sollten demnach nicht entscheiden, wer von den Kandidaten welche Funktion übernehmen sollte. Das wollte Lobbes dann selbst bestimmen, wenn er wieder von der Kur zurück sei. Schon ein solches Vorgehen widerspricht jedoch den gesetzlichen Vorgaben. Alle Wahlaktivitäten haben sich am Gesetz (BGB) und der gültigen Vereinssatzung zu orientieren. In der Satzung des „Eckbusch“ ist jedoch nichts von der „Lex Lobbes“ zu lesen. Und auch nicht in der des Kreisverbandes.

Es ist die vorherrschende Auffassung

der im Luckenwalder KV organisierten KGV, und sie entspricht herrschender Rechtsmeinung und -sprechung, dass die Kandidaten einzeln in das jeweils zu besetzende Vorstandsamt durch die MV zu wählen sind. Daraus folgt auch aus demokratischen Überlegungen, dass Wahlverfahren eine Absage erteilt wird, wonach die MV lediglich die Gesamtzahl der lt. Satzung für den Vorstand notwendigen Vereinsmitglieder wählt, einer späteren konstituierenden Vorstandssitzung jedoch die Besetzung der Ämter überlässt.

Wir haben es bereits in der Mai-Ausgabe berichtet: Der Wahlvorstand der MV hat sich nicht nach Lobbes gerichtet sondern an die gesetzlichen Regelungen gehalten. Der neue Vorstand wurde OHNE Gegenstimmen in seine konkreten Funktionen gewählt. Und das hat der Souverän – die Mitgliederversammlung – entschieden. Und kein anderer ist befugt, das nach seinem Willen zu ändern.

Der aus dem Amt scheidende Vorstand ist verpflichtet, alle Vereins- und Geschäftsunterlagen, die er zu einem früheren Zeitpunkt, das heißt bei seinem Amtsantritt übernommen bzw. in seiner Amtszeit angefertigt bzw. komplettiert hat, vollständig an den neu gewählten Vorstand zu übergeben. Er hat auch den neu gewählten Vorstand in unerledigte Vereinsangele-

genheiten bzw. in den Stand der Erledigung und andere wichtige Vorgänge einzuweisen. Doch das verweigert der alte Vorsitzende – unrechtmäßig! Der neu gewählte Vorstand kommt einfach nicht zum Zuge. Vielmehr sorgt der alte Vorsitzende für unhaltbare Gerüchte, verbreitet Hetztiraden speziell gegen den neuen Vorsitzenden. Er baut ein neues Schloss in die Infobox, damit der Neue nicht seine Verlautbarungen etc. der Öffentlichkeit bekannt geben kann. Und schließlich drohen so beeinflusste Vereinsmitglieder dem neuen Vorsitzenden sogar Prügel an. Das Maß ist voll, meinen wir.

Mittlerweile hat der alte Vorsitzende sich sogar einen Rechtsanwalt genommen, um seine ominösen Forderungen durchzusetzen. Der neue Vorsitzende war daher ebenfalls gezwungen sich Rechtsbeistand zu holen. Sei es, wie es sei: Zum Redaktionsschluss hing eine „Einladung zur Außerordentlichen Mitgliederversammlung“ im Infokasten der KGA. Unterschrieben von der Revisionskommission. Auch das ist nicht geltendes Recht. Aber lassen wir das. Wir werden jedenfalls die Dinge im „Eckbusch“ weiter unter die Lupe nehmen. Und wir hoffen, dass sich die Mehrheit der Gartenfreunde nicht von den unsäglichen Machenschaften des alten Vorsitzenden unterbuttern lässt.

-bm

## Von „Sabinchen“ zu Edith auf dem „Apfelberg“

Luckenwalder Kreisverband der Gartenfreunde e. V. ist präsent in Treuenbrietzen

In Treuenbrietzen existiert eine Kleingartenanlage, die zum Kreisverband der Gartenfreunde Luckenwalde gehört. Grund genug, uns auf den Weg in's Sabinchenstädtchen zu machen. Vorher schlagen wir nach, was es – neben dem Kleingartenverein – noch so Interessantes gibt über die Stadt. Zuerst einmal: Der Ortsname. Die erste urkundliche Erwähnung des Ortes „Brietzen“ stammt aus dem Jahr 1208. Auf einer Urkunde des Erzbischofs Albrecht des II. von Magdeburg unterschreibt ein „Burchadus de Brezne“ als Zeuge. Also gab's erstmal nur ein Brietzen. Und weil die Einwohner der Stadt ihrem Fürsten gegen den „falschen Waldemar“ die Treue hielten, bekam die Stadt eben den Namen „Treuenbrietzen“.

Ebenso witzig ist die Moritat vom Sabinchen. Das Studentenlied - es soll aus dem Jahre 1780 stammen – hat die Stadt weit bekannt gemacht: Eine wahrlich „schauerliche“ Begebenheit in der geschichtsträchtigen Vergangenheit der Stadt weil eben in der alten Moritat ein fieser Schuster das Dienstmädchen Sabinchen abmurkst. Alles dreht sich heutzutage in Treuenbrietzen um das Mädle... So gibt es einen Sabinchen-Friseur und gar ein Sabinchen-Taxi... Vor dem Rathaus befindet sich jedenfalls der Sabinchenbrunnen mit einer Sabinchenfigur von Lothar Sell (1984).

Das Stadtmarketing spricht aber davon, dass Treuenbrietzen mehr sei als nur das Sabinchen. Wohl wahr – denn uns empfängt vis a vis vom Johanniterkrankenhaus kein Sabinchen sondern eine Edith, Reisner mit Familiennamen. Und diese Edith ist nicht „Irgendeine“ - sie hält in der Kleingartenanlage in Treuenbrietzen die Fahnen des Kreisverbandes der Gartenfreunde Luckenwalde hoch. Genauer: die des Kleingartenvereins „Treuenbrietzen-Süd“ – gelegen zwischen dem Krankenhaus, dem Bahnhof und der viel



gelobten Gaststätte „Treffpunkt“ an der Johanniterstraße.

„Ein konkretes Datum haben wir nicht“, erzählt uns Edith Reisner, amtierende Vorsitzende des Vereines. „Wir sprechen hier von rund 50 Jahren, wenn wir das Alter unseres Vereines bestimmen sollen.“ Die Idee, eine Gartenanlage zu errichten, muss wohl in der Krankenhausverwaltung entstanden sein. Jedenfalls gehörte damals zur

Fahnen zum Kreisverband der Gartenfreunde nach Luckenwalde. Alle Pächter wurden Mitglied im Verein. Einige von ihnen sind schon über 40 Jahre in ihrem Garten. Heute bewirtschaften die im Alter zwischen 22 und 80 liegenden Treuenbrietzener 7.2000 Quadratmeter. Und das mit viel Lust und Liebe, wie wir uns überzeugen konnten. Nur eins fehlt: ein zünftiger Name. Doch auch hier weiß der jetzige Vor-



Stolz zeigt Edith Reisner ihren Garten. Mit dabei: Kreisvorsitzender Werner Fränkler (l.).



Gartennachbar Reinhard Schломach vor seinem selbstgezimmerten Insektenhotel.

Gründung nur Personal des Krankenhauses zu den Pächtern. Edith Reisner war z. B. bis zu ihrer Berentung in dieser Einrichtung als Leitende Röntgenassistentin und Lehrausbilderin tätig. Entscheidend war jedoch für viele KleingärtnerInnen die Situation in den DDR-Lebensmittelgeschäften in Sachen Obst und Gemüse – selbst ist der Mann/die Frau, sagten sie sich, und bauten eben die Vitamine selbst an.

Bis die „Wende“ kam, und das Krankenhaus die Anlage nicht mehr verwalten konnte. So kam „Treuenbrietzen-Süd“ mit 22 Gärten und fliegenden

stand Rat: „Unsere Anlage liegt hier auf dem sogenannten Apfelberg. Warum sollen wir unseren Verein nicht auch so nennen?!“. Eine tolle Idee, die auf der bevorstehenden Mitgliederversammlung zum Beschluss erhoben werden soll. Eine weiteres Vorhaben ist seit langem im Gespräch: für die Anlage soll eine Gemeinschaftsparzelle geschaffen werden. Wir sind gespannt, wie die Treuenbrietzener Gartenfreunde dieses „Problem“ packen werden. Dass es letztlich klappen wird, dafür stehen in der Anlage solche Gartenfreunde wie Edith Reisner und ihre Mitstreiter.



**KVG-Kreisgeschäftsstelle  
Luckenwalde**

An der Krähenheide 3  
14943 Luckenwalde

Tel: 03371/61 08 05  
Fax: 03371/40 28 34

[www.kvg-luckenwalde.de](http://www.kvg-luckenwalde.de)

## Für mehr urbane Vielfalt

Der Berliner Senat beschloss am 13. März 2012 die Berliner Strategie zur Biologischen Vielfalt. Ziel dieser Strategie ist es, den Reichtum urbaner Natur zum Wohle der in der Stadt lebenden Menschen zu entwickeln. Dazu sollen möglichst viele Akteure der Stadtgesellschaft beteiligt werden. Deshalb lud die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt zu einem Kolloquium „Kleingarten“ ein. Das organisierte Kleingartenwesen, Fachberater und Vorsitzende der Berliner Kleingarten-Community sowie Natur- und Umweltverbände waren aufgerufen, über den Wert und den Beitrag von Kleingartenanlagen für städtische Vielfalt zu diskutieren.

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit dem BDG-Referat „Menschen – Gärten – Lebensräume, der Beitrag des Kleingartenwesens zur biologischen Vielfalt in urbanen Räumen“. Der Vortrag stellte erneut klar, dass Kleingärtner vor allem durch den Anbau von Obst, Gemüse und Zierpflanzen zur Erhaltung der genetischen Vielfalt von Kulturpflanzen beitragen – und das mitten in der Stadt. Darum ging erneut der Appell an die Politik, Kleingartenflächen zu sichern und zu fördern, denn bereits dieser Schritt ist ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung urbaner, biologischer und ökologischer Vielfalt.

## Folge dem Ruf der Indianer – ab ins El Dorado Templin!

Am Samstag, 22. Juni, startete die Westernstadt in die Hauptsaison und hat bis einschließlich 4. August täglich für alle Cowboys, Indianer und solche, die es noch werden wollen, geöffnet.

Action, Spaß und Abenteuer warten auf die ganze Familie. Am 20. Juli steigt die El-Dorado-Nacht mit einer spektakulären Abendstuntshow voll von Pyroeffekten, Lichterlebnissen und atemberaubender Action. Eine Reifentanzshow bei Nacht mit 32 Ringen - ein Rekord. Live Musik kommt von „The Lennerockers“ und gekrönt wird der Abend mit einem fulminan-

ten Höhenfeuerwerk über der Westernstadt.

Vom 1. bis 4. August folgt das Brandenburger Rock'n-Roll- und Rockabilly-Meeting mit insgesamt acht Bands in der Westernstadt – ein absoluter Knaller zum Ende der Hauptsaison. Im August hat die Westernstadt von Mittwoch bis Freitag geöffnet.

Jeder Tag im El Dorado Templin ist ein besonderes Erlebnis – also folgen Sie dem Ruf der Indianer. Alles weitere im Netz unter [www.eldorado-templin.de](http://www.eldorado-templin.de)



## Kalte Suppe – „Okroschka“

### Zutaten:

7 mittelgroße Pellkartoffeln; 7 hartgekochte Eier; 1 grüne Gurke; 1 Ring Fleischwurst; 1 Bund Radieschen; 2 Liter Kwas; 2 Becher Schmand; 2 Knoblauchzehen; 3 Esslöffel Zitronensäure; Salz; Pfeffer; Schnittlauch.

### Zubereitung:

Die Kartoffeln nach dem Abkühlen pellen und in kleine Würfel schneiden. Die Eier hartkochen und in Würfel schneiden. Die Gurke, die Fleischwurst und die Radies-

chen (nach dem Putzen) auch in Würfel schneiden. Die Knoblauchzehen zerdrücken. Alles in einer Schüssel gut vermischen. Danach Kwas und Schmand in die Schüssel geben und noch mal gut mischen. Mit der Zitronensäure, Salz, Pfeffer und dem kleingeschnittenen Schnittlauch abschmecken. (Kwas gibt es übrigens in jedem russischen Geschäft).

Am Besten schmeckt die Suppe nach einem mindestens zweistündigen Aufenthalt im Kühlschrank.

## Witzig, witzig

Treffen sich ein Dicker und ein Dünner auf der Straße. „Wenn man dich so sieht, könnte man meinen, es ist eine Hungersnot ausgebrochen.“ Da sagt der Dicke zum Dünnen. Entgegnet ihm der Dünne: „Und wenn man dich so anschaut, könnte man meinen, du bist schuld daran!“

Ein Vampir wird nachts auf seinem Tandem von einem Polizeibeamten angehalten. Der Wachmann fragt sofort: „Haben

Sie heute Abend etwas getrunken?“ Antwortet ihm der Vampir: „Nur zwei kleine Radler“

Vier Wochen nach der Hochzeit ruft Karin weinend ihre Mutter an. „Wir hatten unseren ersten Streit!“, schluchzt sie herzerreißend. „Aber mein Kind, das ist doch nicht weiter schlimm. Denkst du, Papa und ich hätten uns noch nie gestritten?“ Antwortet die Tochter: „Aber Mama, ich weiß nicht, wohin mit der Leiche...“

## RundumService für Ihren Garten

- Baumschnitt
- Baumfällung
- Beregnungsanlagen
- Gartengestaltung
- Heckenschnitt
- Rasenpflege
- Zaunbau

[www.Gaertner-Ray.de](http://www.Gaertner-Ray.de)  
 Funk: 0174-9414034  
 Tel: 033831-31000  
 Fax: 033831-31113

## Für unsere Rätselfreunde

kurzer Strumpf	musikalisches Werk	Großraumbehälter	Futterpflanze	Körnerfrucht	Begriff beim Pharoenspiel	durchdacht, zweckmäßig
↳				Gewürz-, Heilpflanze		
blank, glänzend machen						Wort zur Begrüßung
Organisation der UNO (Abk.)					Anzeige, Ankündigung (Wirtsch.)	
↳			ortsfremder Felsblock	vulkan. Gesteinschmelzfluss		
ein Balte	freiheitlich; vorurteillos		frech, schlüptig			
Strich					Name zweier Flüsse z. Rhein	
↳				norwegische Hauptstadt		
ein Baumwollgewebe			Fluss in Mitteleuropa	kaufmännisch: heute		
↳						
Ausrufer, Bote im Mittelalter		Durchsichtsbild (Kzw.)				
Spion, Spitzel						
Musikstück von Händel						

	B	M		O	
V	I	L	L	A	D
V	O	R	S	T	U
A	N	E		D	E
A	N	D	E	R	S
A	N	D	E	R	S
H	N	N	L	H	S
R	O	S	T	I	N
R	O	S	T	I	N
E	I	L	E	N	A
E	I	L	E	N	A
S	A	S			
B	R	A	S	S	
A	L	T	A	R	
D	E	V	A		
S	I	G	N	E	T

Auflösung vom Juni